

## Einigkeit im Glauben und in der Lehre (Zeugnisse für Prediger, S. 19.20)

Mein Mann, mit Ältester Joseph Bates, Stephen Pierce, Hiram Edson und anderen, die eifrig, edel und aufrichtig waren, gehörten zu jenen, die nach dem Vorrübergehen der Zeit von 1844 nach der Wahrheit wie nach verborgenen Schätzen suchten.

Wir kamen mit einer Last auf dem Herzen zusammen, betend, dass wir im Glauben und in der Lehre eins sein möchten, denn wir wussten, dass Christus nicht zerteilt ist. Jedes Mal wurde ein Punkt zum Gegenstand der Untersuchung gemacht. Ehrfurchtsvoll wurde die Schrift geöffnet. Oftmals fasteten wir, um die Wahrheit besser verstehen zu können. Wenn nach ernstem Gebet irgendein Punkt nicht verstanden werden konnte, wurde darüber diskutiert und jeder äußerte frei seine Meinung. Dann beugten wir uns wieder nieder zum Gebet. Ernste Bitten stiegen zum Himmel auf, dass Gott uns helfen möchte, übereinstimmend zu sehen und dass wir eins sein möchten, wie Christus mit dem Vater eins ist. Viele Tränen wurden vergossen.

Auf diese Weise verbrachten wir viele Stunden. Manchmal wurden ganze Nächte in feierlichem Erforschen der Schrift zugebracht, damit wir die Wahrheit für unsere Zeit verstehen möchten. Bei einigen Anlässen kam Gottes Geist auf mich. Schwierige Punkte wurden auf Gottes erwählte Weise geklärt und dann herrschte völlige Übereinstimmung. Wir waren alle eines Sinnes und eines Geistes.

Wir wachten ernstlich darüber, dass die Schrift nicht verdreht wurde, um den Meinungen irgendeines Menschen zu entsprechen. Wir versuchten unsere Meinungsverschiedenheiten soweit wie möglich in den Hintergrund zu drängen, indem wir nicht bei Punkten von geringerer Bedeutung verweilten, bei denen wir getrennter Ansicht waren. Aber es war das Anliegen einer jeden Seele, unter den Brüdern einen Zustand herbeizuführen, der Christi Gebet entsprach, dass seine Jünger untereinander eins sein möchten, wie er und der Vater eins sind.

Manchmal geschah es, dass einer oder zwei unter den Brüdern sich hartnäckig der vorgebrachten Ansicht widersetzen, wobei die natürlichen Gefühle des Herzens zum Ausbruch kamen. Aber wenn diese Haltung erschien, unterbrachen wir unser Studium und vertagten die Versammlung, so dass jeder Gelegenheit hatte, zu Gott zu beten und ohne Beratung mit anderen den strittigen Punkt zu studieren und Licht vom Himmel zu erbitten. Freundlich schieden wir voneinander, um uns so bald wie möglich zum weiteren Forschen zusammen zu finden. Manchmal ruhte Gottes Kraft in bemerkenswerter Weise auf uns und wenn klares Licht die Wahrheitspunkte offenbarte, weinten und freuten wir uns miteinander. Wir liebte Jesus und liebten einander.

Allmählich nahm unsere Zahl zu. Der ausgestreute Same wurde von Gott bewässert und gab das Gedeihen. Zuerst versammelten wir uns in Privathäusern, in großen Küchen, in Scheunen, in Gehölzen und Schulhäusern, wo wir die Wahrheit denen verkündigten, die sie hören wollten.